

ZWEI NEUE NEARKTISCHE MIRIDEN-GATTUNGEN

von **B. Poppius** (Helsingfors)*GERHARDIELLA* n. gen.

Der Körper mässig gestreckt, glänzend, oben fast anliegend behaart, auf dem Kopfe und auf dem Halsschilde ausserdem einige längere, abstehende, dunkle Haare. Der Kopf ist ziemlich kräftig geneigt, wie der Halsschild unpunktiert, von vorne gesehen ebenfalls breiter als lang, von der Seite gesehen etwas länger als an der Basis hoch. Die Stirn ist etwas gewölbt, ungerandet und ungefurcht, der Clypeus ist undeutlich von der Stirn abgesetzt, ziemlich hervortretend, die Lorae schmal, die Wangen klein, die Kehle ziemlich kurz. Der Gesichtswinkel annähernd rechtwinkelig. Die Augen sind gross und hervorspringend, fein granuliert. Das Rostrum erstreckt sich fast bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied ziemlich kräftig, etwa die Basis der Vorderhüften erreichend. Die Fühler sind gleich unterhalb der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, halb abstehend, kurz behaart, das erste Glied schwach verdickt, kurz, etwas die Kopfspitze überragend, das zweite nur wenig dünner, aber viel länger als das erste, die zwei letzten dünner, zusammen kürzer als das zweite, das letzte etwa ebenso lang als das erste. Der Basalrand des Halsschildes fast gerade, nicht voll doppelt breiter als die Länge der Scheibe, etwas mehr wie doppelt breiter als der Vorderrand, jederseits innerhalb der Hinterecken etwas abgeflacht. Die Seiten stumpf, fast gerade, die Scheibe mässig gewölbt, kräftig nach vorne geneigt, erloschen und weitläufig gerunzelt. Die Calli flach, deutlich begrenzt, die Apodstrictur nicht vorhanden. Das Schildchen ist flach, etwa ebenso lang als an der Basis breit, glatt. Die Hemelytren sind etwas länger als der Hinterkörper. Der Clavus und das Corium wertlos und erloschen gerunzelt, der Cuneus etwas länger als breit, die Membran zweizellig. Die Hinterflügel ohne Hamus. Der Nypus des Prosternums flach gewölbt, ungerandet. Die Rima orificiorum des Metastethiums gerade, etwas schief gestellt, flach gerandet. Die Schenkel unten dunkel gereiht punktiert, die Schienen mit mässig langen, schwarzen, aus schwarzen Punkten entspringenden Dörnchen, das erste Glied der Hinterfüsse viel kürzer als das zweite, das etwa ebenso lang als das letzte ist, die Klauen mit ziemlich kurzen Arolien, die mit den erstgenannten zusammenge wachsen sind. — Obgleich diese Gattung aberrant ist, indem ein Hamus auf den Hinterflügeln fehlt, scheint es mir jedenfalls unzweifel

haft, dass diese Gattung zu den Phylinen zu reehnen ist und unter denselben eine isolierte Stellung einnimmt. Habituell erinnert dieselbe etwas an einigen *Apocremnus*-Arten.

Typus : **G. rubida** n. sp.

GERHARDIELLA RUBIDA n. sp.

Der Kopf rotbraun, etwas gelb gefleckt, der Halsschild, das Schildchen, die Hemielytren und die Unterseite rot, auf dem Halsschilde vorne und in der Mitte des Schildchens einige unregelmässige Flecke, auf dem Corium die Venen und die Sutura, auf dem Cuneus die Basis und der innere Seitenrand, Flecke an den Seiten der Brüste und auf der Unterseite des Hinterkörpers sowie die Rima orificiorum des Metastethiums gelb, die Spitze des Clavus, eine breite Querbinde an der Spitze des Coriums, sowie die Mittelbrust in der Mitte braun, die Membran braunschwarz mit hellen Venen, die Basis schmal und eine Querbinde hinter der Mitte gelbbraun. Die Fühler schwarzbraun, das erste Glied, die Basis ausgenommen, und das zweite hinter der Basis breit braunrot, das Rostrum braunrot mit dunkler Spitze, die Beine gelbbrot, die Schenkel rot gesprenkelt und ausserdem mit einigen dunklen Punktreihen, die Spitze der Füsse braun.

Die Stirn ist beim ♂ nicht voll, beim ♀ doppelt breiter als der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied ist kaum länger als die Länge des Auges von der Seite gesehen, das zweite etwas mehr wie dreimal länger, das dritte etwa um die Hälfte kürzer als das zweite. — Long. 5 mill, lat. 2.5 mill.

Denver!, Col., 15. VII. 1909, 3 ♂♂, 1 ♀, W.-J. GERHARD; Ft. Collins!, Col., 13. VII. 1900, 2 ♀♀ (Mus. Helsingf.). — Die Art ist von amerikanischen Entomologen unter dem Namen « *Polymerus rubidus* UHL. » erhalten worden, eine solche aber ist meines Wissens nicht beschrieben worden.

PSEUDATOMOSCELIS n. gen.

Der Körper gestreckt eiförmig, oben ziemlich glänzend, hell, halb abstehend behaart. Der Kopf ist stark geneigt, jedoch nicht vertical, von vorne gesehen etwa ebenso lang als breit, zur Spitze vorgezogen, von der Seite gesehen etwas kürzer oder ebenso lang als an der Basis hoch. Die Stirn ungerandet und ungefurcht, von der Seite gesehen mässig gewölbt. Der Clypeus ist von der Stirn wenig scharf abgesetzt, ziemlich hervortretend und von der Seite gesehen leicht gebogen. Die Lorae sind schmal, die Wangen ziem-

lich hoch, die Kehle mässig lang. Der Gesichtswinkel ist etwas spitz. Das Rostrum überschreitet etwas die Spitze der Hinterhüften, das erste Glied etwa die Basis der Vorderhüften erreichend. Die Fühler sind etwas unterhalb der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, das erste Glied schwach verdickt, kurz, die Kopfspitze nicht erreichend, vor der Spitze innen mit zwei dunklen Borsten, das zweite Glied etwas dünner und viel länger als das erste, die zwei letzten nur wenig dünner als das zweite, das letzte kurz. Der Halsschild ist breiter als lang, der Basalrand sehr breit gerundet, die stumpfen Seiten nach vorne fast gerade verengt, die Scheibe ist mässig gewölbt, nach vorne etwas geneigt. Die Calli sind ziemlich gross, undeutlich abgesetzt, ganz flach, in der Mitte zusammenfliessend. Die Apicalstrietur fehlt. Das Schildchen ist etwa ebenso lang als breit, flach, wie die Hemielytren fein dunkel besprenkelt. Die Hemielytren sind länger als der Hinterkörper, sehr fein, erloschen runzelig punktiert, der Carinus breit, etwas länger als breit, am Innenrande mit zwei schwarzen Tomentulosekeln. Die Membran mehr oder weniger dunkel gefleckt. Die Hinterflügel mit einem Hamus. Der Xyphus des Prosternums etwas gewölbt. Die Rima orificiorum des Metasternums klein und kurz, gerade. Die Schenkel mit kleinen, dunklen Punkten bestreut, die Schienen mit kräftigen, schwarzen Borsten, die aus schwarzen Punkten entspringen. Das erste Glied der Hinterfresse kürzer als das zweite. Die Arolien sind mit den Klauen verwachsen.

Diese Gattung ist sehr nahe mit *Atomoscelis* REUT. verwandt, unterscheidet sich aber besonders durch den abweichenden Bau des Kopfes. Der letztgenannte ist nicht vertieft, von vorne gesehen deutlich länger als breit, spitz vorgezogen. Der Clypeus ist undeutlich von der Stirn abgesetzt, die Wangen höher und die Kehle viel länger. Der Gesichtswinkel ist spitz und das erste Fühlerglied erreicht nicht die Kopfspitze. — Auch REUTEN hat die Ansicht gehabt, dass die neue Gattung von *Atomoscelis* verschieden sei.

Typus: ***Atomoscelis seriatus* REUT.**

PSEUDATOMOSCELIS TUCKERI n. sp.

Der Vorderkörper und die Unterseite grüngelb, die Basis des Halsschildes und das Schildchen grün, die Hemielytren gelb, dicht braun besprenkelt, die Besprenkelung am Innenrande gleich hinter der Mitte auf dem Corium zu einem grösseren Fleck zusammenfliessend, die Membran rauchbraun, dicht weissgrau besprenkelt, am Aussenrande vor und hinter der Mitte mit einem schwarzbraunen Flecke, dazwischen einfarbig weissgrau, das erste

Fühlerglied (die anderen mutiliert), das Rostrum und die Beine gelblich, die Spitze des Rostrums und des letzten Fussgliedes braunschwarz, die Schenkel fein braun gesprenkelt. Die Augen sind deutlich granuliert, die Stirn beim $\frac{1}{2}$ etwas mehr wie doppelt breiter als der Durchmesser derselben. Der Basalrand des Halsschildes ist fast gerade abgestutzt, mehr wie doppelt breiter als die Länge der Scheibe in der Mitte, fast doppelt breiter als der Vorderrand, die Seiten kaum merkbar ausgeschweift. Die Scheibe ist ziemlich flach, nach vorne wenig geneigt. Die Hemelytren viel länger als der Hinterkörper. — Long 3 mill.

Nabe mit *Px. scriptus* verwandt, ist aber anders gefärbt, grösser und gestreckter, die Augen sind etwas kleiner, deutlicher granuliert, der Halsschild ist etwas kürzer, am Basalrande fast gerade abgeschnitten.

Texas: Plano!, im Oktober des Nachts gefangen, E.-S. TUCKER, 1 ♀ (Mus. Helsingf.).